

Protokoll der Mitgliederversammlung

der Deutschen Studentenhilfe e. V., 53177 Bonn, Im Äuelchen 11

am 14.01.2017 - ab 11 Uhr - im Hotel Kronprinzen, Rheinallee 29, 53173 Bonn

Die derzeitigen Vorstände Herr U. Heiber und Herr O. Meyer als Versammlungsleiter eröffneten am 14.01.2017 um 11 Uhr die satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung.

Es sind neben dem zweiköpfigen Vorstand 78 Personen erschienen. Der Vorstand begrüßte die Erschienenen und stellte Beschlussfähigkeit fest. Die im Einladungsschreiben mitgeteilte Tagesordnung wurde bekanntgegeben. Eine Ergänzung/Erweiterung der vorgeschlagenen Tagesordnung ist in zwei Fällen erwünscht worden. Die Tagesordnung ist dadurch um Punkt 6 und Punkt 7 erweitert worden.

Tagesordnung

- 1. Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten im Jahr 2016**
- 2. Einsicht in die Buchführungsunterlagen, in das Kassenbuch sowie Bankunterlagen**
- 3. Entlastung des Vorstandes**
- 4. Neuwahl/Wiederwahl des Vorstandes**
- 5. Bestätigung/Nichtbestätigung der Funktionsmitglieder der DSh e.V. im jeweiligen Tätigkeitsbereich**
- 6. Abstimmung über den Antrag der Frau Grein zu ehrenamtlichen Helfern**
- 7. Abstimmung über den Antrag des Herrn Oelbauer zu mobilen Beratungspoints**
- 8. Besprechung über die in 2017 zu leistenden Aufgaben**
- 9. Verschiedenes**

Zum Protokollführer wurde einstimmig bestellt: Herr Sebastian Meyer

Dieser erklärte, dass es beabsichtigt sei, während dieser Versammlung eine Sprachaufnahme anzufertigen, damit der Protokollführer ein ordentliches, detailgerechtes Protokoll erstellen kann. Der Protokollführer wird die Sprachaufnahme nach der Ausfertigung des Protokolls löschen. Eine Abschrift des Protokolls wird jedem auf Wunsch in Druckversion postalisch übersandt werden. Ferner ist dieses Protokoll auch als PDF-Datei auf der home-page unter www.deutsche-studentenhilfe.de von jedem Interessierten einzusehen.

Das Einverständnis zur Sprachaufzeichnung der Versammlung wird vom Versammlungsleiter Herrn O. Meyer ohne Gegenstimme eingeholt.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung erteilt der Versammlungsleiter dem Vorstand Herrn Heiber das Wort:

Herr Heiber führte zunächst aus, dass der Umfang der geleisteten Arbeit im Jahr 2016 exponentiell angewachsen sei. Auch die Anzahl der aktiv tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter gemäß der geschaffenen Regularien der DSh e.V. hat mit deutlich über dreihundert Ehrenamtlern Dimensionen erreicht, die weitere operative Strukturierungsmaßnahmen erforderlich werden lassen. Allein durch die aktiven Ehrenamtler werden pro Monat über 4000 Leistungsstunden erbracht, die sämtlich geplant und koordiniert werden müssen.

Zwischenfrage: ob die Anzahl der Leistungsstunden mit über 4000 im Monat korrekt verstanden worden sei?

Herr Heiber bejaht dies und weist darauf hin, dass hierbei nicht einmal die Leistungsstunden der ehrenamtlichen Helfer erfasst worden sind. Auch diese sind von erheblichem Umfang.

Zwischenfrage: dies würde ja bedeuten, dass selbst bei einem Mindestlohn von Euro 8,50 pro Stunde monatlich im Umfang von umgerechnet etwa 34.000 Euro ehrenamtliche Arbeit geleistet worden ist?

Das ist korrekt, erklärt der Vorstand Herr Heiber und veranschaulicht die Dimension derart, dass dies etwa 25 Festangestellten entsprechen würde. Nicht berücksichtigt sind die Leistungsstunden der Funktionsmitglieder sowie des Vorstandes selbst. Weiterhin nicht die der ehrenamtlichen Helfer im Jahr 2016 mit insgesamt etwa geschätzt 8500 Leistungsstunden. Eine genaue Aufzeichnung für die ehrenamtlichen Helfer gibt es bislang nicht, zu diesem Thema wurde durch Frau Grein unter Punkt 6 der Tagesordnung ein Antrag eingebracht, der zu einem späteren Zeitpunkt noch Gegenstand der Erörterung werden wird

Zwischenruf: diese Zahlen sind ja geradezu erschreckend. Was passiert denn wohl, wenn die ehrenamtliche Arbeit ausbleibt?

Herr Heiber retourniert: also zunächst einmal möchte ich konstatieren, dass es fantastisch ist, dass sich derart viele Engagierte finden, die sich in den Dienst des Gemeinwohles stellen. Man möge bedenken, dass es noch viele weitere gemeinnützige Organisationen, die Kirchen, Verbände und Zweckgemeinschaften gibt, die ähnliches oder gar noch deutlich höheres ehrenamtliches Engagement in die Gesellschaft einbringen. Sie tun dies seit vielen Jahren und stellen so sicher, dass in vielen Bereichen gesamtgesellschaftliche Aufgaben wahrgenommen und ausgeführt werden können, die tatsächlich durch staatliche und gewerbliche Strukturen rein finanziell niemals gestemmt werden könnten. Die Erwägung, dass solches ehrenamtliches Engagement ausbleiben könnte, darf nicht einmal angedacht werden, denn das würde, so glaubt Herr Heiber, den beginnenden Niedergang unserer gesamtgesellschaftlichen Strukturen bedeuten.

Ja, es ist richtig, dass auch wir, die Deutsche Studentenhilfe ohne diesen großartigen Einsatz der Ehrenamtler nicht in der Lage wären, unsere Ambitionen und Bestrebungen aufrecht zu erhalten geschweige denn diese gar auszubauen. Jedoch bin ich tief überzeugt davon und ich glaube auch den hier Anwesenden ergeht es nicht anders – es wird nicht versiegen das ehrenamtliche Engagement, niemals.

Es gibt Applaus.

Ich möchte nun zur Kerntätigkeit der Deutschen Studentenhilfe einige Angaben über das Jahr 2016 ausführen. Es ist uns in 2016 gelungen, 54 feste Studi-Minijobs zu vermitteln, was gegenüber dem Jahr 2015 eine sehr deutliche Steigerung bedeutet. Es ist sogar mehr als eine Verdoppelung. Das ist sehr erfreulich und im Wesentlichen auf unsere Unterstützer aus dem Hotelgewerbe zurückzuführen. Mittlerweile sind wir natürlich auch auf breiterer Front unterwegs, was dazu geführt hat, dass die Kenntnis über die Zuverlässigkeit und das Engagement der DSh-Studis auch bei Arbeitgebern, die sich uns nicht unbedingt verpflichtet fühlen durch eigene Mitgliedschaft etwa, dennoch ausreicht, um einen vorhandenen Minijob einer/m DSh-Studi anzubieten. Zudem sind wir inzwischen in sechs Bundesländern mit Beratungs-/Infopoints vertreten, dort sind die Studi-Teamer natürlich ebenfalls mit der Jobaquisse befasst.

In 2016 hatten wir wie gewohnt mit den üblichen Studi-Problemstellungen zu tun. 1069 Studi-Beratungen sind insgesamt durchgeführt worden. Das betraf die allseits bekannten eher leicht zu lösenden Aufgaben und Hilfen, allerdings sind auch 14 Fälle hier zu benennen, die als schwierig eingestuft werden müssen. Das waren insbesondere Fälle, wo die finanzielle Unterstützung seitens der Studi-Eltern verweigert wurde, weil das gewählte Studium nicht den Erwartungen der Eltern gemäß war. Wir hatten zur Betreuung zwei Fälle von studentischer Schwangerschaft, ein Fall von psychischer Erkrankung und ein Fall, den ich als besonders bedauerlich empfinde: das Abrutschen eines Studis in ein Drogenproblem. Wir haben uns da sehr bemüht, auch indem wir den Studi weitestgehend betreut haben, versucht haben ihn eine funktionierende Studi-WG einzubinden. Wir haben die Drogenberatung und Suchtberatungsstellen hinzugezogen, haben versucht möglichst rasch eine Entzugsunterbringung zu erreichen – leider sind hier alle Bemühungen erfolglos geblieben. Dieser Studi ist inzwischen an den Folgen seines Drogenproblems verstorben. Solche Misserfolge sind leider auch Teil unserer Arbeit.

Ja – insgesamt allerdings kann man durchaus sagen, dass die Tätigkeit der DSh e.V. in der Regel zum Erfolg geführt hat. 76% aller an uns herangetragenen Problemstellungen konnten innerhalb von 14 Tagen gelöst werden, nach vier Wochen sind 95% erledigt worden. Bei den restlichen Problemfällen, die nicht innerhalb dieses Zeitfensters geklärt werden konnten, durchweg Fälle schwieriger Natur, bleibt die DSh dran. Da arbeiten wir nachhaltig, nachdrücklich und falls es nötig werden sollte auch mit der gebotenen Vehemenz solange, bis das anliegende Problem gelöst ist. Dafür stehen wir alle gemeinsam!

Sollten noch Fragen anliegen, diese bitte jetzt stellen.

Keine Fragen.

Der Versammlungsleiter Herr O. Meyer ergreift das Wort und bittet das Funktionsmitglied Herrn Öger darum, kurz zu berichten, wie sich die Entwicklung der home-page und der digitalen Datenbank der DSh e.V. unter seiner Leitung vollzogen hat.

Herr Öger führt hierzu aus, dass die nunmehr etablierte Struktur der home-page in Übereinstimmung mit den print-Produkten zu einem geschlossenen Gesamterscheinungsbild der Deutsche Studentenhilfe geführt hat, welches im Sinne von stimmigem corporate design so auch angestrebt worden ist. Es wurde die Fundraisingbox in die home-page integriert, so dass es nunmehr möglich ist, jederzeit und überall auch via Handy Spendenzahlungen an die DSh e.V. zu leisten. Ferner wurde das Logo von Transparency International auf der home-page integriert, nachdem sich die Deutsche Studentenhilfe den Transparenzrichtlinien angeschlossen hat wird dies nun entsprechend dokumentiert. Im Rahmen der „Transparenten Zivilgesellschaft“ wurde die sogenannte ITZ-Seite generiert, die es jedem Interessierten ermöglicht, auf einen Blick alle relevanten Daten, insbesondere auch die finanziellen Aktivitäten sofort und vollständig zu erfassen und nachzuvollziehen. Die Betreuung und jeweilige Aktualisierung dieser ITZ-Seite geschieht durch den Arbeitsbereich -Finanzen/ITZ – unter derzeitiger Leitung der Frau Grein.

Weiterhin wurden auf der home-page PDF-Dateien integriert, die auf Wunsch aufgerufen werden können und spezielle Themenbereiche behandeln. Neben der „Satzung“ auch „Häufige Fragen“ sowie „Begrifflichkeiten“, also Erklärungen zu Schlagworten, die durch unsere Jurs (*Juristen*) spitzfindigst bearbeitet worden sind und formal sogar den Unterschied zwischen einem Unterstützer und einem Förderer der DSh e.V. perfekt erklären. Ich selbst habe diese Unterscheidung bis heute nicht wahrhaft verstanden, aber bei Fragen dazu bitte sich an die Abteilung – Rechtsangelegenheiten - wenden.

Für die Studi-Teamer, die die Beratungs-/Infopoints an den Studiestandorten betreuen, ist ein in sich geschlossenes Intranet, gewissermaßen eine Datenwolke entstanden, in die sich bei Erfordernis alle Beratungspoints jederzeit selbstständig und unabhängig voneinander einloggen können, um Zugriff auf alle erwünschten Themenbereiche zu erhalten. Leider hatten wir in der Anfangsphase einen Systemabsturz für zwei Tage zu verzeichnen. Das zugrunde liegende Problem konnte technisch durch ein Upgrade der Soft- und Hardware gelöst werden und seitdem läuft alles störungsfrei.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass ein weiterer Ausbau des Gesamtsystems immer möglich ist, sollte die Anzahl der Beratungspoints sich sogar vervielfachen, ist das eigentlich kein Problem, allerdings müsste dann entsprechend in die Aufrüstung der technischen Struktur investiert werden. Sobald derartige Investitionen erforderlich sein werden, werde ich den Vorstand explizit unterrichten. Kurzfristig ist kein weiterer außerordentlicher finanzieller Bedarf erforderlich. Ich bin hier mit meinen Ausführungen am Ende und danke für die Aufmerksamkeit.

Es gibt Applaus.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bedankt sich für den Vortrag, für die erstklassig geleistete Arbeit des IT-Leiters Herrn Öger, ohne dessen Fachkenntnis, persönliches finanzielles Engagement und seine Einsatzbereitschaft die DSh e.V. vermutlich niemals zur Realisierung in der Lage gewesen wäre. Hier hat sich Herr Öger große Meriten erworben, für die wir ihm nicht genug danken können.

Herr Meyer bittet erneut um einen Applaus.

Der Applaus kommt. Nachhaltig.

Herr Meyer bittet nun für den Bereich Aus- und Weiterbildung um Vortrag, stellvertretend hier für das gesamte Team durch Frau el Hadri.

Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass ich hier zwar vortrage, ich selbst jedoch nur Teil eines Gesamtteams bin. Dieses setzt sich zusammen aus vier Funktionsmitgliedern, mehreren Honorarkräften und einer Vielzahl von Studis. Dem Einsatz dieses gesamten Teams ist es zu danken, dass die 14-monatige Anstrengung durchweg zum Erfolg geführt hat. Und natürlich auch der Anstrengung aller Teilnehmer des Sprachkurses, der schon wirklich eine Herausforderung darstellt und einen echten Einsatzwillen jedem Einzelnen abverlangt hat. Heute auch hier anwesend zwei Teilnehmer des Sprachkurses

(*begrüßt werden Ali Sulteiman und Sedr Shaman*)

die sich nun selbst, als nunmehr ordentlich immatrikulierte Studenten, bei der DSh e.V. engagieren werden und unser Team verstärken.

Der Sprachkurs Studi-Intensiv, der konzeptionell durch unseren Oberstudienrat Herrn Möller entwickelt und weiterentwickelt wurde, und somit der DSh e.V. keine Lizenzgebühren oder

ähnliches abverlangt, hat Englisch zur Grundlage. Neben dem Leistungswillen jedes Teilnehmers bedarf es einen Computer bzw. Laptop und eine stabile Internetverbindung. Soweit diese in den Unterkünften nicht verfügbar war, wurde auf einen mobilen Stick zurückgegriffen, der die regelmäßige Teilnahme ermöglicht hat. Im Prinzip kann man sich das Arbeiten so vorstellen wie ein Fernstudium sozusagen ablaufen würde. Alle Teilnehmer erhalten Lehrinhalte die durch sie selbst oder in kleinen Gruppen erarbeitet werden müssen. Unterstützung erhalten sie dabei von Studis. Die erarbeiteten Lehrinhalte werden zur Kontrolle und Korrektur eingereicht, bewertet und damit wird auch sofort erkennbar, welcher Teilnehmer in welchen Segmenten noch Nachholbedarf hat. Dieser wird dann gezielt nachgearbeitet und so ist gewährleistet, dass alle Teilnehmer stets etwa das gleiche Level erreichen. In regelmäßigen Abständen werden alle Teilnehmer zusammengerufen wo dann sozusagen live gepowert wird. Von zunächst gestarteten 20 Teilnehmern sind während der ersten drei Monate 2 Teilnehmer ausgeschieden, weil sie den Standort oder besser gesagt, das Land verlassen haben. Sie sind nach England bzw. Dänemark gegangen, weil dort schon Angehörige wohnhaft gewesen sind. Die verbliebenen 18 Teilnehmer haben allesamt 14 Monate durchgehalten, hart gearbeitet und das Ergebnis dieser Anstrengung sind zum Beispiel Ali und Sedr.

Zwischenfrage an die Beiden: wieviel Zeit habt ihr aufwenden müssen um das Pensum zu schaffen?

Sedr sagt, dass er am Anfang wirklich jeden Tag gelernt hat, mindestens 8 Stunden am Tag auch an den Wochenenden. Am meisten hat ihm geholfen wenn er mit den deutschsprachigen Studis zusammen arbeiten konnte, besonders was die Aussprache betrifft. Später nach einigen Monaten hat er immer noch viel gelernt, so 6 Stunden am Tag aber da hat er am Wochenende auch schon mal etwas unternommen.

Ali stimmt dem Aufwand zu, war bei ihm ähnlich. Er fand es besonders toll, wenn alle Teilnehmer hier vor Ort zusammengekommen sind, das hat ihn immer besonders angespornt. Er bedankt sich bei allen, die ihn unterstützt und an ihn geglaubt haben und er sei darüber sehr glücklich.

Frau el Hadri fährt fort: Wie Ali und Sedr ja nun selbst bestätigt haben, ist Leistungsbereitschaft hier schon unverzichtbar um das Pensum besonders im vorgegebenen Zeitraum von 14 Monaten zu schaffen. Aber es ist machbar und möglich wie nun bewiesen worden ist. Es hat viele Zweifler gegeben, die den Zeitraum von 14 Monaten nicht für machbar gehalten haben, ich denke, wir haben das Gegenteil unter Beweis gestellt und darauf können wir alle stolz sein.

Applaus.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer ruft eine 15-minütige Pause aus.

Um 12.40 Uhr wird die Versammlung fortgeführt.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer ruft nun den Studi-Teamer Constantin auf, der berichten soll, über die durchgeführte Kampagne 2016 der DSh e.V. während der Sommersemesterpause **gegen Rechts/pro Integration.**

Constantin: für alle, die den Flyer zu unserer Kampagne vielleicht noch nicht als print-Produkt gesehen haben, lasse ich einige Exemplare zur Ansicht durch die Reihen gehen. Inhaltlich ist der print-Flyer identisch mit dem veröffentlichten Text auf unserer home-page unter Kampagne 2016, der bekannt ist. Es geht lediglich darum, sich das Erscheinungsbild des print-Produktes zu vergegenwärtigen. Wie man sieht, ist eine hochwertige Ausführung gewählt worden, eine starke 140 Gramm-Kartonage, die zudem glanzkaschiert worden ist, um auch einen Einsatz bei Regenschauern möglich zu machen. Dieses Teil hat mit einem Flyer im herkömmlichen Sinne nicht viel gemein, sondern es wirkt hochwertig und genau dies ist auch so geplant gewesen. Nur der Einfachheit halber nenne ich ihn Flyer. Zusätzlich sind auch einige tausend Ansteckpins/Buttons ausgegeben worden, wie ich selbst gerade einen trage. Flyer und Buttons wie auch alle anderen Materialien sind nicht etwa in Briefkästen abgelegt worden oder an zentralen Punkten im Dutzend ausgelegt worden, nein, jeder einzelnen Abgabe eines Flyers oder Buttons ging ein persönliches Gespräch voraus und ein Flyer oder Button ist sodann übergeben worden sofern gewünscht. Öfter haben diejenigen, die sich einen Flyer, eine Info oder einen Button haben aushändigen lassen auch eine Spende in die mitgeführte Spendenbox getan.

Es sind stets Studi-Teams in Gruppen von drei oder vier Studis gemeinsam unterwegs gewesen, und zwar aus mehreren Gründen. Zum Einen wirkt der optische Gesamtauftritt damit stärker, zum Zweiten ist man ja auch tatsächlich stärker, wenn man in einer Gruppe unterwegs ist.

Zwischenfrage: Gab es Anfeindungen oder Schlimmeres?

Ja klar, wir sind natürlich auch auf Leute gestoßen, die zum Thema Integration und gegen Rechts nicht unsere Meinung teilen. Das war ja von vornherein klar, darauf hatten wir uns vorbereitet bzw. das hatten wir vorher trainiert, wie man sich in schwierigen Gesprächen geschickt verhält um Stress zu vermeiden. Das war eine gute Hilfe anfangs. Später ist das regelrecht zur Routine geworden. Wir haben dann gesprächsmäßig alles im Griff gehabt und das war ein gutes Gefühl. Wenn im Gespräch einmal gar nichts mehr ging, haben wir uns daraus verabschiedet und wir sind immer freundlich geblieben. Immer. Echten Stress gab es eigentlich nie.

Zwischenfrage: Wieviele Studis waren denn beteiligt und wo seid ihr überall aufgetreten?

Ich selbst war eigentlich fast immer mit dabei. In Mainz, in Wiesbaden, in Darmstadt, in Köln, in Frankfurt, in Gießen, in Marburg, in Xanten auch, ich weiß eigentlich gar nicht mehr genau wo Xanten überhaupt liegt? Also wir sind schon viel unterwegs gewesen. Wirklich viel. So viele verschiedene Städte habe ich in so kurzer Zeit noch nie erlebt. Ich bekomme die alle gar nicht mehr zusammen. Ich glaube, der Vorstand hat da den besseren Überblick.

Der Vorstand und Versammlungsleiter Herr Meyer springt ein:

Also, in reinen Zahlen ausgedrückt. Im Verlauf von drei Monaten sind für diese Kampagne **gegen Rechts/pro Integration** insgesamt 104 Studis eingesetzt worden. Davon 49 weibliche, folglich 55 männliche. An Material wurde ausgegeben: 32.000 Flyer der Kampagne, 10.000 Flyer von „Studi in Not“, 8.000 Broschüren der DSh e.V. sowie 3.000 Buttons „Ich stehe für Integration“. Unterwegs waren die Studi-Teams an 43 Einsatztagen vorzugsweise in den Bundesländern NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Einsatzplanung wurde von Bonn aus abgewickelt. An jedem Einsatztag ist die Zentrale in Bonn für jeden „Notruf“ in Bereitschaft gewesen. Einen wirklichen Notruf hat es nicht gegeben, lediglich einige Ordnungsämter bzw. Ordnungsamtsmitarbeiter oder auch im Dienst befindliche Polizisten aus verschiedenen Städten haben sich telefonisch gemeldet und Informationen zur Kampagne eingeholt. Ausnahmslos übrigens sehr kooperativ, das möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Aus Sicherheitsüberlegungen hatten wir darauf verzichtet, im Vorfeld Informationen darüber zu geben, an welchen Tagen wir in welcher Stadt oder bei welcher Veranstaltung wir auftauchen würden. Dies sollte dafür sorgen, dass rechte Gruppen sich nicht beizeiten auf unser Erscheinen vorbereiten konnten. So sollte möglichst innerstädtischer Krawall vermieden werden. Und ich freue mich sagen zu können: Dieses Konzept ist vollumfänglich aufgegangen. Es gab keinerlei Probleme, keine Verletzungen, keine Unfälle, alles lief wie geplant hervorragend ab. Für eine derart große Kampagne ein tolles Resultat. Hat noch jemand Fragen an Constantin, der bei dieser Kampagne wirklich Führungsqualität bewiesen hat?

Frage von Studi Claudia: Konntet ihr irgendwie feststellen, wie hoch die Quote derjenigen gewesen ist, die euch ablehnend gegenüberstanden oder ein Gespräch vollständig abgelehnt haben?

Constantin: Wir haben nach jedem Einsatztag eine Teamnachbesprechung durchgeführt, wo alle entstandenen Schwierigkeiten nachbereitet worden sind und Verbesserungsvorschläge erarbeitet wurden. Dabei hat auch jedes Studi-Team – eine Quote wäre zuviel gesagt – eine Einschätzung trifft es gut, eine Einschätzung abgegeben, und wir haben die Einschätzung von 1:4 getroffen. Also 4 Leute, die zumindest gesprächsbereit gewesen sind, einer jeweils war nicht ansprechbar oder hat uns gleich „zum Teufel gewünscht“.

Nochmal Frage Claudia: Was waren denn die größten Beschimpfungen?

Constantin: Na ja, für die Mädels schon unangenehm war „Flüchtlingsschlampe“ oder „linke bitch“ aber im allgemeinen hat sich das eher im normalen Rahmen gehalten würde ich sagen.

Nochmals Claudia: Gab es auch Tränen?

Constantin: Nein wirklich nicht. Eher im Gegenteil haben wir uns im Team lustig gemacht darüber. Aber wir sind vor allen Dingen immer freundlich geblieben, das glaube ich, ist gut gekommen. Das nimmt den unangenehmsten Kandidaten noch die Energie weg.

Claudia: Danke für die Info. Bei der nächsten Aktion bin ich dabei.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fragt, ob es weitere Fragen an Constantin gibt? Offenbar keine weiteren Fragen.

Dann möchte ich hier und jetzt die Gelegenheit nutzen, allen an dieser Kampagne Beteiligten zu danken. Ihr habt die Qualität und Kompetenz eures Handelns nachdrücklich unter Beweis gestellt.

Dafür allen Respekt.

Applaus.

Noch eine Nachfrage: Eine Frage hätte ich noch. Was hat die ganze Kampagne eigentlich an Kosten verursacht?

Herr Meyer führt dazu aus, dass die Kostenkalkulation im Vorfeld durch den Bereich -Finanzen- durchgeführt worden ist. Detaillierte Zahlen können später beim Vortrag zu den Finanzen von Frau Grein erfragt werden. Vorab soviel und in etwa: die Kampagne hatte einen Kostenansatz von roundabout 30.000 Euro. Davon waren bis auf einen Betrag von circa 7.000 Euro alle Posten durch Sponsoren und Unterstützer gedeckt. Die Unterdeckung ist zum Teil durch Spendenakquise während der Kampagne aufgefangen worden. Des weiteren hatte ein Förderer der DSh e.V. für den Fall einer offenen finanziellen Flanke eine Deckungszusage erteilt. Die DSh hat aus der Kampagne keine Verluste eingefahren, soviel kann ich sagen, mehr dazu später beim Vortrag aus dem Bereich – Finanzen/ITZ -.

Herr von Stetten Frage: Sind im Vorfeld der Kampagne auch Gespräche mit anderen Organisationen oder mit staatlichen Stellen geführt worden?

Der Vorstand Herr Heiber führt dazu aus:

Bei der Planung dieser Kampagne sind schon frühzeitig sowohl die Bundeszentrale für politische Bildung als auch die jeweiligen Landeszentralen für politische Bildung informiert worden.

Ferner wurden in den Einsatzstädten unsere Vertretungen und Mitglieder einbezogen, und natürlich haben wir die Kampagne auch von Anbeginn auf der home-page angekündigt und dort um weitestgehende Unterstützung anderer Verbände und Organisationen nachgesucht. Diese Maßnahmen gehören sämtlich in den operativen Planungsvorlauf und da haben wir seit einigen Jahren schon eine Menge Erfahrung bei den zurückliegenden Kampagnen sammeln können.

Diese Erfahrung kommt uns natürlich zugute und ist wohl mit ein Grund dafür, dass eine derart umfängliche Kampagne praktisch reibungslos durchgeführt werden konnte.

Frage an die Versammelten: Soll erneut eine kleine Pause eingelegt werden, oder fahren wir fort mit dem Vortrag zu den Finanzen. Danach ist eine größere Pause vorgesehen. Bitte um Handzeichen für Pause. Danke. Also fortfahren ja?

Also wir fahren fort.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bittet Frau Grein - Finanzen - um Vortrag:

Hallo, für diejenigen denen ich noch nicht persönlich bekannt bin: ich heiße Valerie Grein, bin seit Januar 16 bei der Deutschen Studentenhilfe e.V. für den Bereich Bereich Finanzen/ITZ zuständig. Meine Aufgabe besteht darin, die Budgetplanung des Wirtschaftjahres vorzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass die projektierten Kosten auch tatsächlich im geplanten Rahmen verbleiben. Ich achte darauf, dass Zuwendungen an die DSh e.V. korrekt verbucht werden, das heißt, gehen Zuwendungen projektbezogen ein, zum Beispiel für den laufenden Sprachkurs werden diese Zuwendungen auch explizit nur für dieses Projekt Verwendung finden. Bei größeren finanziellen Einzelanforderungen wie in diesem Jahr die Sozialerhebung zum Sommersemester 16 und natürlich die Kampagne gegen Rechts/pro Integration führe ich jeweils im Vorfeld eine Finanzplanung durch um die auflaufenden Kosten abzuschätzen damit eine coverage (Deckung) für ein Projekt gegeben ist, und dieses nicht etwa wegen Finanzierungsmangel unvollendet bleiben muss. Zum Thema Kosten für die Kampagne gegen Rechts/pro Integration ist hier bei der Versammlung schon nachgefragt worden und ich möchte anhand dieses Projektes einmal versuchen Ihnen nahezubringen, welche Arbeitsschritte durchgeführt werden, bis ein solches Projekt dann tatsächlich an den Start gehen kann.

Die DSh e.V. beschließt die Kampagne gegen Rechts/pro Integration in 2016 durchzuführen. Nun setze ich mich daran, alle zu erwartenden Ausgaben möglichst zielgenau abzuschätzen um einen finanziellen Gesamtbedarf zu ermitteln. In diesem Fall betrug der vorläufig geschätzte Finanzbedarf Euro 33.739,31. Diesen Finanzbedarf habe ich im Februar ermittelt und dem Vorstand gemeldet. Nun ist es die Aufgabe der gesamten DSh e.V. zu versuchen, diese Kosten abzudecken, und zwar noch bevor sie tatsächlich entstanden sind. Das kann insbesondere geschehen, indem vorhandene ungebundene, also nicht schon verplante Finanzmittel eingebracht werden, ferner werden Sponsoren gesucht, Firmen angeworben, die sich finanziell oder mit Sachwertzuwendungen beteiligen oder es werden Förderanträge zur Kampagnenfinanzierung

gestellt. Ende April dann habe ich die zu erwartenden Kosten der Kampagne mit den mittlerweile eingegangenen Finanzmitteln, Sachwertspenden, Unterstützungszusagen etc. gegenübergestellt. Zu diesem Zeitpunkt, am 29.04.16 ergab sich eine noch vorhandene Unterdeckung in Höhe von Euro 7.910,00. Dem standen eigene Mittel der DSh e.V. in Höhe von Euro 9.412,00 gegenüber. Es konnte demnach durch mich festgestellt werden, daß zu diesem Zeitpunkt die Kampagne durchführbar gewesen ist. Dieses Ergebnis wird dem Vorstand vermeldet, der dann beginnt, echte Kosten zu verursachen. Es werden Print-Materialien bestellt, die Buttons in Auftrag gegeben und alle erforderliche Maßnahmen getroffen um die Kampagne zu starten.

Zwischenfrage: Was geschieht, wenn festgestellt wird, dass keine hinreichende Deckung vorhanden ist?

In dem Fall hätte meine Empfehlung an den Vorstand gelautet: die Kampagne ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht verantwortbar. Dann müsste versucht werden, weitere Mittel einzubringen, bis tatsächlich eine Kostendeckung erreicht worden wäre.

Zwischenfrage: Und wenn der Vorstand die Empfehlung ignorieren würde?

Die Herren des Vorstandes sind ja jedem bekannt und bekannt ist auch, dass wir es bei unserem Vorstand mit zwei Herren zu tun haben, die genau, sehr genau, ich möchte fast sagen penibelst genau darauf achten, dass zu keinem Zeitpunkt eine finanzielle Schiefelage der DSh e.V. eintritt. Also eine solche Überlegung ist selbst theoretisch völlig gegenstandslos.

Herr Meyer als Mitglied des Vorstandes meldet sich:

In der Tat so ist es. Die Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Deutschen Studentenhilfe hat zu jeder Zeit und unter allen Umständen höchste Priorität. Aber danke für diese Einschätzung liebe Valerie, wir nehmen es als Kompliment.

Frau Grein sagt: So war es auch gemeint. - Also diese Ablaufplanung bei der Durchführung dieser Kampagne steht sozusagen beispielhaft für jedes andere durchzuführende Projekt.

Für mich persönlich möchte ich noch anmerken, dass ich zum Ende dieses Jahres wegen meiner Masterarbeit möglicherweise nicht immer, bzw. nicht zum erforderlichen Zeitpunkt der Studihilfe zur Verfügung stehen kann. Um hier keine Engpässe entstehen zu lassen, werde ich im Laufe des Jahres eine Mitstreiterin und Freundin - und es wird so hoffe ich Claudia machen, in das Thema einarbeiten, so dass dann zusammen mit ihr eine weitere sachversierte Kraft zur Verfügung steht. Claudia ist die, die statt einmal lieber dreimal fragt.

Claudia steht auf, lacht: Danke Valerie, ja ich bin dabei.

Zum Schluß noch für alle Anwesenden. Zum Stichtag 31.12.2016 lagen für die DSh e.V. keine offenen Verbindlichkeiten vor. Das Bankkonto der DSh bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg wies am Stichtag ein Guthaben in Höhe von Euro 8.220,22 aus. Der Kassenbestand/Barbestand betrug Euro 698,84.

*Der Versammlungsleiter Herr Meyer bedankt sich bei Frau Grein und fragt in die Runde nach weiteren Fragen zum Thema Finanzen. Er weist darauf hin, dass gemäß **Tagesordnung Punkt 2** alle Buchführungsunterlagen im Raum 10 zur Ansicht und zur Kontrolle ausgelegt sind und bittet Frau Grein, während der nun folgenden Pause dort zur Verfügung zu stehen, um eventuelle Nachfragen zu den Büchern sachgerecht beantworten zu können.*

Es ist nun 14.00 Uhr und es gibt eine Pause von 30 Minuten. Herr Meyer weist darauf hin, dass ein kleiner Imbiss vorbereitet worden ist und Getränke zur Verfügung stehen.

Um 14.30 Uhr wird die Versammlung fortgeführt.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer ruft Punkt 3 der Tagesordnung auf:

Entlastung des Vorstandes.

Claudia Wiesner tritt vor, bedankt sich bei den Vorständen Herr Heiber und Herr Meyer für die geleistete Arbeit in 2016 und beantragt, den Vorständen Entlastung zu erteilen.

Der Antrag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen angenommen.

Der Vorstand Herr Heiber und Herr Meyer bedanken sich.

*Es steht nun an, **Punkt 4 der Tagesordnung Wahl des Vorstandes.***

Der Protokollführer Sebastian Meyer wird gebeten, bei der Durchführung dieser Wahl den Vorsitz zu übernehmen.

Sebastian Meyer übernimmt den Vorsitz und weist darauf hin, dass es leider keine/n weiteren Bewerber/in für die Funktion des Vorstandes gegeben hat. Dies mag am erforderlichen

Zeitaufwand liegen, der monatlich 60-80 Stunden beträgt, zudem sind auch Dienstreisen erforderlich, besonders an den Wochenenden. Sebastian Meyer fragt die derzeitigen Vorstände Herr Heiber und Herr Meyer ob beide neuerlich für die Wahl zum Vorstand zur Verfügung stehen würden?

Sowohl Herr Heiber als auch Herr Meyer stehen für eine weitere Verwendung zur Verfügung. Dann möchte ich vorschlagen Herrn Heiber für eine weitere Amtsperiode zum Vorstand zu wählen. Der Vorschlag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen. Damit ist Herr Heiber gewählt. Er wird gefragt, ob er die Wahl annimmt.

Herr Heiber: ich nehme die Wahl an.

Sebastian Meyer schlägt vor, Herr Meyer für eine weitere Amtsperiode zum Vorstand zu wählen. Der Vorschlag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen. Damit ist Herr Meyer zum Vorstand gewählt. Er wird gefragt, ob er die Wahl annimmt?

Herr Meyer: ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

Der Vorsitz der Versammlung wird wieder an den Versammlungsleiter und neuerlichen Vorstand der Deutschen Studentenhilfe e.V. Herrn Meyer übergeben.

Ich komme nun zum **Punkt 5 der Tagesordnung** und möchte die hier Versammelten bitten, die Funktionsmitglieder aller Tätigkeitsbereiche der DSh e.V. in ihren Funktionen zu bestätigen. Im Verlaufe diesen Jahres wird als Funktionsmitglied im Bereich – Finanzen/ITZ – Claudia Wiesner nachberufen.

Der Einfachheit halber möchte ich in die Runde fragen, ob es irgendwelche Einwände gegen irgendein Funktionsmitglied gibt?

Dem scheint nicht so. Damit sind alle Funktionsmitglieder bestätigt.

Herr Meyer dankt im Namen der Funktionsmitglieder.

Ich möchte an dieser Stelle unbedingt dringend aufzeigen, dass die DSh e.V. noch immer einen sehr wichtigen Bereich, nämlich – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – unbesetzt hat. Diese Aufgaben werden derzeit auch weiterhin kommissarisch durch den Vorstand wahrgenommen werden, ich möchte aber anmerken, dass es höchst wünschenswert wäre, wenn es uns gelänge, für diesen Bereich einen ausgewiesenen Fachmann oder Fachfrau zu gewinnen. Ich möchte daher alle Anwesenden bitten, zu überlegen, ob einer von Ihnen oder eventuell jemand, der für prädestiniert gehalten wird, als Kandidat benannt werden kann, um diesen wichtigen Bereich zu leiten? Dies muss nicht hier und heute entschieden werden. Sie können in Ruhe darüber nachdenken und wir würden uns freuen wenn es zu einer Nachberufung für diesen – ich betone noch einmal – für diesen wichtigen Bereich kommen würde. Der Arbeitsaufwand ist hier mit etwa 25 Stunden im Monat anzusetzen, eine Reisetätigkeit ist nicht zwingend erforderlich.

Gibt es zu diesem Thema noch Nachfragen, Anregungen oder Vorschläge?

Nicht? Gut, dann kommen wir zu **Punkt 6 der Tagesordnung** ein Abstimmungsantrag eingebracht von Frau Grein, die uns hier schon ein Referat über den Bereich – Finanzen/ITZ – gehalten hat. Dieser Abstimmungsantrag ist zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen worden.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bittet Frau Grein selbst ihren Antrag vorzutragen.

Frau Grein: Mein Antrag betrifft die ehrenamtlichen Helfer für die DSh e.V., deren Würdigung bislang meines Erachtens nicht hinreichend gegeben ist. Derzeit ist nach unseren Regularien lediglich der „aktiv ehrenamtliche Mitarbeiter“ von Bedeutung. Dieser „aktiv Ehrenamtliche“ muss über einen Mindestzeitraum von drei Monaten regelmäßig 12 Leistungsstunden im Monat aufwenden und hat sodann auch einen Anspruch auf einen schriftlichen Nachweis über seine ehrenamtliche Arbeit bei der DSh e.V. Nebenbei, dieser Nachweis ist beliebt, weil er sich gut eignet, auch einem Lebenslauf hinzugefügt zu werden. Nun haben wir allerdings auch zahlreiche – ich möchte sie „ehrenamtliche Helfer/innen“ nennen, die für einen begrenzten Zeitraum oder für ein bestimmtes Projekt die DSh e.V. unterstützen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die in 2016 durchgeführte Sozialumfrage unter den studentischen Erstsemestern. Da haben sich neben unseren eigenen Aktiven auch andere semestererfahrene Studis an den Unis und Fhs in Deutschland zur Verfügung gestellt, um diese Umfrage bei den Erstsemestern durchzuführen. Das waren insgesamt über 6.500 Interviews, jedes benötigt etwa 30 Minuten. Das sind dann 3.250 Arbeitsstunden, die so zusammengekommen sind.

Zwischenfrage: Was habe ich mir unter Sozialumfrage vorzustellen?

Der Versammlungsleiter fügt ein, dass hierzu später noch nähere Ausführungen vorgenommen werden.

Frau Grein fährt fort: Also von den 3.250 Arbeitsstunden die insgesamt aufgewendet worden sind, wurden 1.653 von unseren eigenen Aktiven erbracht, diese Leistungsstunden sind auch erfasst und zugeordnet worden. Es bleiben also noch knapp 1.600 Stunden übrig, die von „ehrenamtlichen Helfern“, also den Studis, die uns kurzzeitig bei diesem Projekt geholfen haben, geleistet worden sind. Das ist ja eine Menge. Allerdings kommen diese Studis bei uns bislang nicht vor. Da sie im Sinne unserer Regularien keine „aktiven Ehrenamtler“ sind, weil sie halt nicht den Standard erfüllen von regelmäßig 12 Stunden kommen sie halt nicht vor. Und haben so auch keinen Anspruch auf irgendeinen Nachweis. An dem Punkt sollten unsere Regularien angepasst werden finde ich, damit auch solche Studis, die sich gelegentlich für die Studihilfe engagieren zumindest eine angemessene Würdigung erfahren. Das ist der Hintergrund für meinen Antrag.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer dankt und führt aus, dass auch er der Meinung ist, dass die Regularien der DSh e.V. hier erweitert werden sollten um den Status: „ehrenamtliche Helfer/innen“ Dann können diese Leistungsstunden ebenfalls erfasst werden, was grundsätzlich sinnvoll ist und daneben erfahren diese Studis und auch andere ehrenamtliche Helfer/innen, die nicht Studis sind, eine entsprechende Würdigung. Es wird der Antrag der Frau Grein zur Abstimmung gestellt.

Der Versammlungsleiter: Ich bitte um Handzeichen wer für die Annahme dieses Antrages ist.

Ganz viele Hände gehen hoch.

Wir machen es lieber anders: Bitte um Handzeichen wer gegen diesen Antrag ist?

Niemand ist dagegen.

Gibt es Enthaltungen?

Keine Enthaltungen.

Dann stelle ich hiermit fest, dass der Antrag angenommen worden ist. Die DSh e.V. wird ihre Regularien ergänzen um eine/n „ehrenamtliche/n Helfer/in“. Das wird dann von unseren Jurs so ausgearbeitet werden, dass es auch in die „Begrifflichkeiten auf der home-page“ entsprechend aufgenommen werden kann. Im Bereich der ITZ-Angaben kann danach dann ebenfalls ein Passus ergänzt werden. Danke Valerie für diesen Antrag.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer ruft nun **Punkt 7 der Tagesordnung** auf, ebenfalls ein zusätzlich zur Tagesordnung eingebrachter Abstimmungsantrag des Herrn Oelbauer aus Passau. Der Antrag richtet sich auf mobile Beratungs-/Infopoints. Der Versammlungsleiter fragt Herrn Oelbauer, ob er selbst seinen Antrag erläutern möchte? Dann bitte nach vorn kommen, damit es gut verstanden werden kann.

Herr Oelbauer: Es ist ja unser Ziel, dass die Studentenhilfe nach und nach an allen größeren Studiestandorten in Deutschland mit einer Beratungsstelle vertreten sein soll. Und da ist ja auch schon ganz viel geschafft worden inzwischen. Ich hatte mir nun überlegt, ob es nicht sinnvoll wäre, eine mobile Beratungsstelle auf die Beine zu stellen? So wie es das in manchen Städten vom Jugendamt zum Beispiel gibt. Ein rollendes Büro, das von Uni zu Uni bewegt werden kann und dort meinetwegen an festen Terminen jeweils zwei Tage steht und aufgesucht werden kann von den Studierenden. Da könnte dann mit einem Schlag ein richtig großes Umfeld abgedeckt werden, oder auch kleinere Unistandorte, wo eine stationäre Beratungsstelle schwierig ist, dafür würde sich das doch optimal eignen denke ich.

Zwischenruf: Das ist eine super Idee!

Zwischenruf: Finde ich auch.

Der Vorstand Herr Heiber meldet sich zu Wort: ja, die Idee ist wirklich bestechend. Sie ist mir schon länger bekannt, nachdem Herr Oelbauer sie hatte, hat er mich darauf angesprochen und auch ich war sofort begeistert. Ich hatte Herrn Oelbauer gebeten, diese Idee weiter zu verfolgen und nach Möglichkeit Informationen einzuholen, wo ein solches Büromobil zu bekommen sei und was es wohl kosten würde?

Haben Sie dazu etwas eruieren können Herr Oelbauer?

Herr Oelbauer: ja ich habe mich erkundigt. Es gibt also die Möglichkeit, z.B. einen Transporter entsprechend hergerichtet als Büromobil zu kaufen. Von VW oder Mercedes zum Beispiel. Kostenpunkt etwa 65.000 Euro.

Zwischenruf: Das ist heftig!

Herr Oelbauer: ja, dachte ich auch zunächst, wenn man allerdings bedenkt, was normale PKWs

oftmals schon kosten, dann ist bei genauerem Nachdenken für den hier gebotenen Nutzwert der Preis zwar hoch aber nicht zu hoch. Dann hatte ich im September die Messe in Düsseldorf besucht, da sind alle Anbieter europaweit vertreten, die neben Caravan-Fahrzeugen auch Büromobile anbieten. Und ich denke, dort habe ich ein Büromobil gesehen, das mir geradezu ideal erscheint für unsere Zwecke. Es ist eine Art Lieferbus wie man ihn kennt von den Paketzustellern. Allerdings zum Büromobil fertig umgebaut. Wirklich ideal. Hinten ein großer Tisch mit zwei Bänken, da können bequem sechs Leute dran sitzen. An den Seiten eingebaute Schränke für Ordner und Papierkram und das Tollste, da gibt es sogar eine Miniküche drin und eine Toilette. Das Büromobil ist dadurch praktisch völlig autark. Das kann auf den Campus fahren und es braucht nichts von außerhalb. Kein Stromkabel, kein Wasser, keine Toilette nichts, dort kann man arbeiten wie in einem festen Büro. Ich habe das Fahrzeug mal durchrechnen lassen und erstaunlicherweise ist es tatsächlich keinen Euro teurer als die Büromobile von VW oder Mercedes. Und die sind viel ungünstiger ausgestattet. Ich habe das Prospekt und auch die Preisberechnung, das möchte ich hier durch die Reihen geben, damit sich jeder einen Eindruck machen kann davon. Herr Heiber dankt Herrn Oelbauer für die Mühe, die er sich gemacht hat und er meint ebenfalls, dass solch ein Büromobil als mobile Beratungsstelle für unsere Zwecke ideal scheint. Das Einzige hinderliche sei der Kaufpreis.

Lacher. Zwischenruf: Könnte man das nicht leasen?

Herr von Seidlitz meint dazu: das wäre sicherlich möglich, bei einer Leasingsonderzahlung von etwa 5.000 Euro würde sich die monatliche Höhe der Leasingrate bei etwa 1.000 Euro bewegen, kalkuliert bei einer Laufzeit von 5 Jahren. Danach befände sich das Büromobil im Eigentum der Deutschen Studentenhilfe.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: ich höre hier den Fachmann aus dem Finanzierungssektor. Danke. Wie ich die Situation einschätze, scheint dieses Projekt „mobile Beratungsstelle“ allseits auf Begeisterung zu stoßen und soll angegangen werden.

Ich möchte demnach den Abstimmungsantrag formulieren wie folgt:

Die DSh e.V. soll im Verlaufe dieses Jahres die Anschaffung eines Büromobiles zur Nutzung als mobile Beratungsstelle vornehmen. Vordringlich sollen alle Möglichkeiten geprüft werden, die den direkten Kauf eines solchen Büromobiles möglich machen würden. Sofern sich dies als nicht verwirklichtbar herausstellen sollte, wird die Anschaffung im Rahmen eines Leasingvertrages oder eines entsprechenden Kredites vorgenommen.

Ich bitte um Handzeichen für die Annahme dieses Antrages.

Viele Hände gehen hoch.

Ich frage wieder anders. Gibt es Gegenstimmen?

Offenbar nicht. Gibt es Stimmenthaltungen? Ebenfalls nicht.

Damit erkläre ich diesen Antrag als einstimmig angenommen.

Es ist nun 16.00 Uhr. Ich möchte nochmals eine Pause von 30 Minuten ausrufen. Bitte bedienen Sie sich gern am wieder aufgefüllten Buffet.

Um 16.30 Uhr wird die Versammlung fortgeführt.

Der Versammlungsleiter: Soweit keine Nachträge zu den schon behandelten Punkten der Tagesordnung mehr vorliegen, möchte ich nun den **Tageordnungspunkt 8 aufrufen**, die Besprechung über die durchzuführenden Aktivitäten der Studihilfe in 2017.

Wir hatten im Verlaufe dieser Versammlung schon gehört von der Sozialerhebung die wir zum Sommersemester 2016 durchgeführt haben. Dazu wird unser Studi-Teamer Henning etwas ausführen. Henning bitte:

Wir haben unter den Erstsemestern in 2016 eine Umfrage durchgeführt, die zum Ziel hatte, Aufschluss darüber zu geben, welche Studierenden an den Hoch-/Fachhochschulen den Sprung in eine akademische Ausbildung erreicht haben. Diese Interviews wurden von unseren Leuten aber auch von anderen semestererfahrenen Studis durchgeführt, die bei diesem Projekt geholfen haben. Im Verlauf von sechs Wochen sind diese Interviews deutschlandweit durchgeführt worden. Der große Vorteil dabei ergab sich daraus, dass von Studi zu Studi natürlich genauer nachgefragt werden kann und die Erklärungen und Angaben eher ehrlich sind, als wenn irgendeine gewerbliche oder staatliche Organisation Daten einsammeln würde. Wir, als studentische Vertretung genießen da natürlich mehr Vertrauen. Wir haben eine Menge Fragen gestellt. Viele

davon schon sehr persönlicher Natur, zu den Wohnverhältnissen, zum Einkommen und woraus es erzielt wird, ob die Studis nebenbei arbeiten, wo und wieviel sie arbeiten, wie der Bildungsgrad der Eltern beschaffen ist usw. Ich lasse hier mal ein paar Fragebögen rumgehen, damit man mal sieht, was so alles erfragt worden ist.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fügt ein: Ein erstes Ergebnis aus der Auswertung dieser Erhebung ist übrigens im Oktober 16 veröffentlicht worden, es betraf den Ausbildungshintergrund der Eltern. Es konnte festgestellt werden, dass von 100 Studierenden 77 den Sprung in eine akademische Ausbildung geschafft hatten, sofern zumindest ein Elternteil selbst über eine akademische Ausbildung verfügte. Von den Eltern ohne akademischen Hintergrund hatten es nur 23 geschafft. Damit hat die DSh e.V. hierzu ein Statement abgeben können, dass Herkunft de nato und sozialer Status ein signifikantes Kriterium darstellen bei der Chancengerechtigkeit bzw. Chancenungerechtigkeit bei Bildung und Ausbildung.

Zwischenfrage: Die gestellten Fragen sind wirklich sehr persönlich, auch zu Gelddingen und das ist alles auch beantwortet worden?

Henning: wie ich schon sagte, jedes Datenblatt ist im Beisein des Interviewers, also gemeinsam mit den Erstsemestern ausgefertigt worden. Wir haben bei Nachfragen ihnen erklärt, dass wir die Deutsche Studentenhilfe sind, eine Studentenorganisation die für die Studis tätig ist, deshalb brauchen wir schon präzise und ehrliche Angaben, mit denen wir für unsere Interessen auch arbeiten können. Ich bin mir sicher, dass unsere Daten ein Höchstmaß an Genauigkeit erzielt haben, auch bei prekären Fragen. Diese Umfrage fand von gleich zu gleich statt, von Studi zu Studi das darf man nicht vergessen. Da gibt es eine ganz andere Vertrauensbasis natürlich.

Zwischenruf: ja, das kann ich mir gut vorstellen.

Henning: Insgesamt sind während sechs Wochen 6.588 Interviews geführt worden. Für jedes einzelne braucht man etwa 30 Minuten, weil die Studis zum Beantworten mal etwas nachschauen oder raussuchen müssen dauert es eben recht lang.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Henning hab Dank. Warum hat die DSh e.V. diese Sozialerhebung durchgeführt? Damit wir selbst belastbare Zahlen und Inhalte vorliegen haben, denn bei nahezu jeder Podiumsdiskussion wird mit Angaben hantiert, die entweder Jahre alt oder von bestimmten Interessen geprägt sind. Ich möchte hier nochmals erinnern an das Radiointerview aus 2015 über die steigenden Mieten für Studis. Bei der Gelegenheit hatte ich als Vorstand der DSh e.V. dem Staatssekretär widersprechen müssen als er die „Mietpreisbremse“ als Allheilmittel propagiert hat. Es hat dann noch ein Jahr gedauert bis öffentlich zugegeben worden ist, dass die Mietpreisbremse versagt hat. Wir haben diese Sozialerhebung durchgeführt, um eine Arbeits- und Diskussionsgrundlage zu gewinnen, aus der heraus fundiert gearbeitet und vorgetragen werden kann.

Die Auswertung der gesamten Daten ist derzeit noch in Arbeit. Das wird durchgeführt von einem Studi-Team der DSh e.V. unter wissenschaftlicher Fachleitung. Bei Fertigstellung wird veröffentlicht und an das Ministerium übergeben.

Nun stellt sich noch die Frage. Wie wird unsere Kampagne 2017 lauten?

Es war beabsichtigt in 2017 die Problematik der Kinderarmut und damit einhergehend der verringerten Bildungschancen für diese Kinder, insbesondere von Alleinerziehenden oder Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen aufzunehmen. Vor dem Hintergrund, dass die Thematik der Kampagne 2016 gegen Rechts/pro Integration zur Zeit immer noch brennend aktuell ist, stellt sich die Frage, ob wir diese Kampagne in das Jahr 2017 verlängern und die angedachte Folgekampagne in das Jahr 2018 verschieben? Beides gemeinsam durchzuführen wäre zwar wünschenswert und gewiss auch sinnvoll, jedoch ist das durch die DSh e.V. beides gleichzeitig nicht zu leisten. Wir haben im Vorfeld zu dieser Versammlung schon zahlreiche Meinungen eingeholt, besonders von unseren aktiven Ehrenamtlichen, die die Hauptlast tragen bei den Kampagnen. Dort überwiegt die Ansicht, die Kampagne 2016 gegen Rechts/pro Integration noch zu verlängern, eben weil das Thema noch brandaktuell ist.

Der Vorstand und auch die Funktionsmitglieder würden sich diesem Veto anschließen, „gegen Rechts/pro Integration“ in das Jahr 2017 zu verlängern und die Folgekampagne in 2018 zu verlagern.

Der Versammlungsleiter: Ich möchte fragen, wie dies von den hier Versammelten gesehen wird?

Wortmeldung Claudia: das ist vernünftig so zu verfahren, denn es ist tatsächlich so, dass die aktiven Ehrenamtler die Hauptlast tragen müssen und außerdem muss ja auch Energie in die Ausweitung der Beratungs-/Infopoints gesteckt werden.

Zwischenruf: Ja und es kann grundsätzlich nicht schaden gegen Rechts weitere Aktivitäten zu entfalten, in diesem Jahr sind Wahlen.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Ich stelle also fest, dass die DSh e.V. die Kampagne gegen Rechts/pro Integration in das Jahr 2017 verlängern wird. Ist das auch hier mehrheitsfähig?

Ich frage: ist jemand dagegen?

Gut, also dann soll es so sein. Die Verlängerung ist ausgemacht.

Zusammenfassen möchte ich dann für die Aktivitäten in 2017.

1. Die Kampagne gegen Rechts/pro Integration wird in 2017 verlängert
2. Die Ausweitung der Beratungs-/Infopoints wird deutschlandweit fortgeführt
3. Es soll eine mobile Beratungsstelle angeschafft werden.

Wenn ich diese Aufgaben für 2017 anschau, denke ich, es gibt genug zu tun für die Deutsche Studentenhilfe. Wir brauchen das Engagement jedes Einzelnen, denkt daran bitte.

Als nun letzten **Tagesordnungspunkt 9** haben wir Verschiedenes. Jeder Anwesende kann sich noch mit Wünschen und Anregungen einbringen.

Einen Punkt möchte ich hier noch erwähnen. Im November 16 hat es ein Arbeitsmeeting des Vorstandes der Deutschen Studentenhilfe mit den Kollegen der im Aufbau befindlichen Studentenhilfe der Niederlande in Den Haag gegeben. Bei der Gelegenheit wurde verabredet, in 2017 einen Studiaustausch durchzuführen. Es sollen 2 x 5 Studis ausgetauscht werden für den Zeitraum von jeweils einem Monat. Dieses Angebot richtet sich besonders an unsere Studi-Teamer/innen, die so auch die holländischen Kommilitonen kennenlernen können und feststellen werden, wie dort in den Niederlanden die Problemlage ist. Viele der niederländischen Studis sprechen Deutsch, verbindlich ist allerdings Englisch. Kosten werden keinem Studi entstehen, für das Wohnen ist gesorgt und daneben gibt es für jeden Teilnehmer für den Lebensunterhalt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von Euro 400,00 für den Monat des Austausches. Bewerbungen können ab sofort abgegeben werden.

Sind hierzu noch Fragen? Nein in Ordnung.

Eine Wortmeldung durch Herrn Dr. Berghoff: ich hätte hier noch ein Memorandum vorzutragen. Es ist durch Herrn Dr. Wiesenhügel erbeten worden bei dieser Versammlung dieses vorzutragen, ich würde es gerne verlesen.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: ja bitte Herr Dr. Berghoff, tragen Sie gerne vor. Zur Information für die Anwesenden: Herr Dr. Wiesenhügel gehörte viele Jahre dem Förderrat der Interessengemeinschaft für studentische und gesellschaftliche Belange an, deren Nachfolgeorganisation wir nun sind.

Herr Dr. Berghoff verliest: ich erlaube mir, die Deutsche Studentenhilfe e.V. daran zu erinnern, dass die Interessengemeinschaft für studentische und gesellschaftliche Belange im Oktober 2017 das 30-jährige Jubiläum begeht. Da die DSh e.V. nunmehr als Nachfolgeorganisation der Interessengemeinschaft fungiert, ist es an ihr, das 30-Jährige entsprechend zu würdigen.

Mit lieben Grüßen Dr. Wiesenhügel ehemaliges Mitglied im Förderrat.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: vielen Dank Herr Dr. Berghoff, dass Sie die Botschaft des Herrn Dr. Wiesenhügel hier eingebracht haben. Und ja, selbstverständlich haben wir den Oktober 17 im Blick und natürlich werden wir es nicht versäumen, dieses für uns so bedeutsame Datum entsprechend zu würdigen und zu feiern. Da ist Einiges in Planung, es soll hier und heute allerdings noch nicht offenbart werden. Herr Dr. Berghoff, es wäre sehr freundlich, wenn Sie diese Nachricht Herrn Dr. Wiesenhügel persönlich überbringen möchten, zusammen mit den besten Genesungswünschen der DSh e.V. Vielen Dank.

Liegt noch eine Frage oder Anregung an?

Es gibt eine weitere Wortmeldung.

Ich bin Studi-Teamer Friedrich Rainer und wollte zur Aktion „Aufstehen gegen Rassismus“ noch etwas sagen. Ich selbst bin ja auch Unterzeichner gewesen bei dieser Aktion und hatte mich

auch dort eingebracht. Nun ist es so, dass ich persönlich den Eindruck habe, dass das Aktionsmotto „Aufstehen gegen Rassismus“ sich toll anhört, aber zunehmend an Inhalt verliert. Es geht eigentlich immer weniger um „Aufstehen gegen Rassismus“ sondern zunehmend nur um Aktionen gegen die AfD. Nichts gegen Pegida, nichts gegen die NPD, sondern nur immer Aktionismus gegen die AfD.

Wie ist denn die offizielle Haltung der Deutschen Studentenhilfe zu dieser Aktion?

Der Versammlungsleiter Herr Meyer dazu: diesen von dir Friedrich beschriebenen Eindruck hat der Vorstand der DSh e.V. inzwischen ebenfalls gewonnen. Ich persönlich bin ja auch Unterzeichner der Aktion „Aufstehen gegen Rassismus“. Bei der illustren Liste der Unterzeichner hatte ich mich in guter Gesellschaft gefühlt. Allerdings teile inzwischen auch ich diese Bedenken, nicht an der Aktion als solcher - sondern wegen der operativen Zielausrichtung der Aktion. Der Vorstand der DSh e.V. hat die Bundesvorsitzenden der Aktion „Aufstehen gegen Rassismus“ deshalb schriftlich und offiziell angefragt, ob es sich bei der Zielausrichtung, nämlich der Verengung der Bandbreite des rechten Spektrums um eine bewusst gewollte Maßnahme handelt, oder ob dieser Mangel an Bandbreite gegen Rechts lediglich einer Fehlleistung geschuldet ist? Eine Antwort haben wir leider nicht erhalten und nach gemeinsamer Abwägung auch mit unseren Jurs der - Rechtsangelegenheiten – hatten wir uns entschieden, keinen offiziellen Vertreter der Deutschen Studentenhilfe zum Bundestreffen der Aktion „Aufstehen gegen Rassismus“ im November 16, ich glaube es war der 5te November, ja der 5te in Frankfurt zu entsenden. Natürlich bleibt es jedem Einzelnen unbenommen sich dort zu engagieren und natürlich ist jegliches Engagement gegen rechte Parolen sinnvoll.

Die Deutsche Studentenhilfe e.V. als gemeinnützige Körperschaft wird sich allerdings nicht offiziell einbinden lassen. Wir führen unsere Kampagne 2017 „gegen Rechts/pro Integration“ wie gehabt in eigener Verantwortung durch und bestimmen eigenständig, gegen welche Bandbreite des rechten Spektrums gearbeitet werden soll, nämlich ausnahmslos gegen jede rechte Strömung. Das ist die offizielle Haltung der DSh e.V. dazu.

Ich hoffe Friedrich dir mit diesen Ausführungen nicht den Antrieb genommen zu haben, denn wie gesagt, grundsätzlich wünschenswert ist jede Aktion gegen rechte Strömungen, sofern sie intellektuell unterlegt ist, sinnvoll ausgeführt und natürlich gewaltfrei bleibt.

So, es ist jetzt 18.15 Uhr. Es war ein langer Tag. Trotzdem nochmals die Frage in die Runde: liegt irgend jemandem noch etwas auf dem Herzen, was er noch loswerden möchte?

Eine weitere Wortmeldung: ich war schon im letzten Jahr bei der Mitgliederversammlung und da ging es platzmässig eher geräumig zu. Heute ist vielleicht die doppelte Anzahl hier und viel mehr an Leuten geht ja kaum. Was wird denn im nächsten Jahr geschehen wenn wie zu erwarten ist, noch mehr Leute kommen wollen?

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: das ist gut beobachtet. Es ist nicht ganz die doppelte Anzahl aber wahr ist, viel mehr geht wirklich nicht. Ich denke, im nächsten Jahr geht die Einladung noch früher raus und wir werden diese mit der Bitte um Rückmeldung versehen, damit wir vorher abschätzen können, mit wie vielen Teilnehmern wir rechnen können. Sogar heute schon musste das Buffet wieder aufgefüllt werden, weil mehr gekommen sind, als wir erwartet hatten. Ich hoffe, es war am Ende doch hinreichend um Hunger und Durst zu stillen.

Zwischenruf: es hat gerade so gereicht, dafür war es allerdings von sehr guter Qualität.

Na danke, ich werde es an unsere Veranstalterin weitergeben, die das für uns arrangiert hat. Und sollte es tatsächlich so sein, dass wir im nächsten Jahr mehr als hundert Teilnehmer erwarten müssen, dann haben wir noch ein As im Ärmel sozusagen. Wir haben hier in Bonn noch weitere Förderer, die glücklicherweise auch über noch größere Veranstaltungsräume verfügen. Das sollten wir schon hinkriegen denke ich.

Aber wie gesagt, bei der nächsten Zusammenkunft bitte anmelden vorher, wer mit wie vielen Personen kommen möchte, damit wir im Vorfeld genauer planen können.

Und liegt noch eine Wortmeldung oder ein Beitrag an?

Ja ja nur zu, keine Scheu, welches Anliegen treibt Sie noch um?

Ich bin Frau Penning und hätte noch die Frage, ob es auch im nächsten Jahr wieder möglich sein wird, auch hier in Bonn zu nächtigen, weil das ist ja schon sinnvoll wenn man von weiter her

anreist. Ich komme aus Oldenburg zum Beispiel mit meiner Tochter, die in Leer studiert und die sich auch bei der Deutschen Studentenhilfe engagiert.

Der Vorstand Herr Heiber: es freut mich ganz besonders, dass Sie heute hier zugegen sind. Es ist sicher keine Selbstverständlichkeit, eine so weite Fahrt zu unternehmen, um hier auch persönlich anwesend sein zu können. Ich glaube, Ihr Weg ist der zweitweiteste nach Passau. Zu der Frage nach der Übernachtungsmöglichkeit im nächsten Jahr. Ganz sicher wird es so sein, dass es auch im nächsten Jahr möglich gemacht werden kann zu sehr günstigen Bedingungen hier in Bonn auch übernachten zu können. Neben unserer Studi-Arche, wo vorzugsweise Studis untergebracht sind, haben wir neben diesem Hotel hier noch weitere Möglichkeiten in petto. Keine Sorge, wir werden alle Teilnehmer, die dies wünschen auch günstig unterbringen können, ganz sicher.

Vielen Dank für die Auskunft.

Aber gerne.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: liegt noch eine Wortmeldung vor, die zur Sprache gebracht werden soll? Dem ist nicht so. Okay. Wir halten es so wie gehabt, liegt etwas Dringendes an, werden wir uns via Skype oder dem altmodischen Telefon austauschen, während die Studis das über die sozialen Netzwerke erledigen.

Es ist nun 18.40 Uhr.

Ich möchte hiermit diese Mitgliederversammlung schließen und danke allen Anwesenden für ihre Beiträge, ihre Aufmerksamkeit und ihre persönliche Anwesenheit. Ich wünsche der Deutschen Studentenhilfe und damit uns allen, auch den heute nicht Anwesenden ein wieder erfolgreiches Jahr 2017 und hoffe, wir alle sehen uns wieder bei bester Gesundheit. Vielen Dank.

Applaus.

Der Vorstand
Herr U. Heiber

Der Versammlungsleiter / Vorstand
Herr O. Meyer

Der Protokollführer
Herr S. Meyer

Funktionsmitglied - Finanzen ITZ -
Frau V. Grein